

sein, sondern nur wie wir Gott mit der empfangenen Gnade mögen treu sein – leiden und streiten bis in den Tod, zu halten was wir haben, auf daß Gottes durch uns nicht möge geschmälert werden. Wir suchen auch keinen Anhang von Menschen, sondern sind wie Kinder, die einander im Spiel der Liebe finden, aus Gottes Direction, da unser Umgang ohne Arg, in der Einfalt des Herzens ist.

Die Gebete des Glaubens sind eine Anzündung der Seelen in Gottes Liebelicht, wo man im sinnlichen Grunde entwöhnet, sich selber von außen vergißet, und kein einzig Wort mehr bilden kan; der Wille versamlet sich mit allen Kräften in Herz- Seel und Gemüth in Eins, und hat nur ein Ding warum er bittet, nemlich GOTTES Willen zu gebähren, als die Gleichheit des Willens mit Gott in Christo, daß sie * in Christo Gottes Wille werden möge; worin die Bildniß Gottes stehet, beide Tincturen ein himlisch Wesen, worin die Weißheit Gottes aufgehet – ein Auge oder Spiegel, worin sich Gott in seinem Geschöpfe siehet und findet. So der Geist im Propfeten (Ezech: 8) das Auge Hasmal benennet, welches Wort unsere Gelehrte nicht übersetzen können, weil sie mit Paulo den inwendigen Ausleger nicht haben, den H: Geist, welcher unser Sehen ist, da wir in Gottes Licht Sein Licht sehen, als die Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu,